

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags.**
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- u. Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung

Die Einrückungsgebühr
beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hiezu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amliche Fremdenliste.**

Nr. 118.

Samstag, den 6. Oktober 1906.

42. Jahrgang.

Rundschau.

Stuttgart, 2. Oktober. Ministerpräsident Dr. von Breiting teilte in der gestrigen Sitzung der Justizkommission der Abgeordnetenkammer mit, der Landtag werde Mitte Oktober einberufen und anfangs November aufgelöst werden.

Der Haushalt der Stadt Stuttgart schließt nach den soeben veröffentlichten städtischen Druckfachen bei einer Gesamteinnahme von 16 935 950 Mark gegenüber dem Voranschlag mit einem Ueberschuß von 1 512 415 Mark ab; die tatsächlichen Ausgaben belaufen sich auf 16 367 600 Mark. Der Gesamtvoranschlag für 1906 schließt ab mit 23 425 900 Mark in Einnahmen und Ausgaben; der Voranschlag für 1905 betrug 21,7 Millionen. Wie aus diesen Zahlen ersichtlich, ist das städtische Budget in den letzten Jahren mit Riesenschritten angewachsen, was allerdings zum großen Teil auf die Eingemeindungen zurückzuführen ist.

Die Jubiläumsausstellung des Württ. Obstbauvereins wurde von 21 815 zahlenden Personen besucht. Da die aktiven Mitglieder des Vereins, sowie die Zöglinge der landwirtschaftlichen u. ähnl. Institute freien Eintritt haben und auch die landwirtschaftlichen Bezirksvereine, Obstbauvereine, der Baumgärtnerverein und Schulen gewisse Vergünstigungen hatten, so dürfte im ganzen die Ausstellung von etwa 25 000 Personen besichtigt worden sein.

Horb, 3. Oktober. Eine in einem hiesigen Hotel gestern Mittag angekommene, den besseren Ständen angehörige Dame stürzte sich gestern Abend in den Neckar und ertrank. Uhr, Portemonnaie und Wertpapiere übergab sie dem Hotelier zur Aufbewahrung. — Die Fremde, welche gestern freiwillig den Tod im Neckar bei Horb suchte und fand, ist eine 73 jährige Frau Heß aus Stuttgart. Sie hatte ein Billet von Nagold hieher bei sich. Wie weiter verlautet hat die Frau in Oberschwandorf bei Nagold Verwandte besucht und sollte sich in Tübingen einer Operation unterziehen.

Oberndorf, 2. Oktober. Nachdem die Waffenfabrik Mauser in den letzten Tagen durch Vermittlung des städtischen Arbeitsamt in Stuttgart einige hundert Arbeiter eingestellt hat, beschäftigt dieselbe nun gegenwärtig rund 2700 Arbeiter. Damit ist der Vollbetrieb durchgeführt.

Göppingen, 3. Oktober. Am Sonntag entsprang der Vanderer'schen Anstalt ein Geisteskranker. Dem verfolgenden Wärter wurden bei dem Versuch der Festnahme von dem Zren mit einem Messer mehrere Stiche in den Arm versetzt. Erst einigen beherzten Burschen in Salach gelang es, den Mann festzunehmen.

Ulm, 4. Oktober. Ein 6 jähriges Mädchen in Häuserhof bei Neu-Ulm machte ein „Feuerle“, durch das 60 Zentner Haber und 350 Zentner Dehmd vernichtet wurden. Dem Eigentümer, Bauern Krenmeyer, erwächst ein Schaden von 2300 Mark.

Ulm, 2. Oktober. In der Nacht auf Sonntag wurde in dem Postbureau zu Ulmendingen ein Einbruch verübt und amtliche und private Gelder im Betrag von über 2200 Mark gestohlen. Als Täter wurde der 19 Jahre alte Schlosser Wadenhut aus Ulm ermittelt, der

bereits geständig ist. Das in dem Garten vergraben gewesene Geld ist beigebracht.

Friedrichshafen, 3. Okt. Der König ist zu längerem Aufenthalt hier wieder eingetroffen.

Pforzheim, 3. Oktober. Die hiesige Schlingengesellschaft beschloß ihr im Jahre 1895 für 13 000 Mark erworbenes, 37 000 Qm. umfassendes Gelände auf dem Rod, das heute einen Wert von 400 000 Mark hat, zu veräußern und sich ein neues Gelände für die Gesellschaft zu erwerben. (Bd. Pr.)

Ellmendingen. Eine schöne Familienfeier beging am Samstag den 29. September die Familie des Hauptlehrers Steidinger hier. Während Herr Steidinger mit seiner Gattin die Silberhochzeit festlich begehen konnte, traten gleichzeitig zwei Töchter des Jubelpaares in die Ehe, gleichfalls mit Lehrern. Am Abend wurde den drei Ehepaaren ein gelungenes Ständchen gebracht.

Baden-Baden, 2. Oktober. Heute hat die feierliche Eröffnung der neuen Straße Lichtenental, Fischkultur, Rote Lache-Vermersbach, Forbach stattgefunden. Durch die Erstellung dieser Straße ist ein längst gehegtes Bedürfnis zwischen dem Dostal und Murgtal erfüllt worden.

Seebach (N. Achern), 2. Oktober. Einen bedauernswerten Unfall erlitt das 10 Jahre alte Töchterchen des Hirschwirts Börsig hier. Das Mädchen kam unvorsichtigerweise einem an der Kette liegenden, als ziemlich böseartig bekannten Wehgerhund zu nahe. Der Hund sprang dem nichtsahnenden Mädchen sofort in das Gesicht und riß ihm die ganze Wange herunter.

Todtnauberg, 3. Oktober. Ein sechs jähriges Mädchen trank nach dem Genuß von Zwetschgen Wasser. Das Kind ist kurze Zeit darauf gestorben. (Wöge der Fall vielen zur Warnung dienen.)

Heidelberg, 2. Oktober. Der Inhaber des Hotels zum „roten Hahn“, Herr Heinrich Damm, hat die Wolkentur nebst Inventar und den dazu gehörigen Grundstücken für 221 000 Mark angekauft unter der Verpflichtung gegen die Stadt Heidelberg, diese in den Kauf einzutreten lassen, wenn sie sich innerhalb 2 Monaten dazu bereit erkläre und Herrn Damm die Wirtschast auf mindestens 6 Jahre verpachte.

Frankenthal, 3. Okt. Wegen einer Reihe von Kirchendiebstählen, verübt in den letzten Jahren in der Pfalz, in Baden und auch in Hessen, hatte sich vor der hiesigen Strafkammer die zuletzt in Mannheim wohnhafte, seit einem Jahr in Untersuchungshaft befindliche 65 Jahre alte Elisabeth Allgeier von Rohrbach in Baden zu verantworten. Der Gerichtssaal gleicht einer Warenniederlage. Die von der Angeklagten zusammengestohlenen Altardecken, Teppiche, Stoffe, Ueberzüge usw. sind ausreichend, um ein mittleres Verkaufslokal zu füllen. Und dabei bilden die in den Händen des Gerichts befindlichen Gegenstände offenbar nur einen Teil des von ihr gestohlenen Guts. Einen anderen Teil hat die raffinierte Gewohnheitsdiebin sicherlich nach und nach verkauft oder verpfändet. Sie stellt wie während der langen Dauer der Untersuchungshaft alle

ihr beigegebenen Diebstähle in Abrede und behauptet, die in ihrem Besitz vorgefundenen Gegenstände von unbekanntem Leuten gekauft zu haben. Wie die Verhandlung ergibt, hat die Angeklagte auf ihren seit dem Jahre 1902 in allen möglichen Städten unternommenen Diebesreisen in der Hauptsache katholische Kirchen gebrandschaft. Drei größere Kirchendiebstähle konnten der alten Sünderin nachgewiesen werden. Das Gericht erkannte auf 4 Jahre 6 Monate Zuchthaus, fünfjährigen Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Hannover, 2. Oktober. (Sinken der Schweinepreise.) Ein auffallender Preissturz macht sich zurzeit auf den Schweinemärkten bemerkbar. Auf den letzten Märkten in Hannover, Celle und anderen Orten waren Sechswochenferkel für 10 bis 15 Mk. das Stück zu haben, in Oldenburg fiel der Preis gar auf 9 Mk. Auch die größeren jungen Schweine sanken im Preise, wenn auch in geringerem Maße. Halbjährige Schweine kosteten in Celle nur 35 bis 40 Mk., fette Schweine in Oldenburg 52 bis 53 Mk. pro 100 Pfund Lebendgewicht.

Berlin, 4. Oktober. In einem Anfall von Geistesgestörtheit hat der 43 Jahre alte Kapitän z. See v. Levezow, der Kommandant des Kreuzers Kurfürst Friedrich Wilhelm, in Berlin Hand an sich gelegt. Die Ursache des Selbstmordes ist Gram über die Krankheit seiner Gattin, die sich in einem Berliner Sanatorium befindet.

Berlin, 3. Oktober. Ueber einen neuen Geldentwurf berichtet der „Berl. Lok.-Anz.“: Am Stadttheater in Erfurt betrat Herr Hans Ellenson als Cleazar in der Oper „Die Jüdin“, zum erstenmal die Bühne. Vor 4 Jahren war er noch Schornsteinfeger in Stuttgart. Dort wurde sein hervorragendes Stimmmaterial entdeckt und es fanden sich opferwillige Gönner, die dem jungen Mann Gelegenheit zum Studium boten. Der Erfolg seines ersten Auftretens war stürmisch. Der Künstler ist auf 2 Jahre für die Erfurter Bühne verpflichtet worden.

Die nächstjährigen Kaisermanöver, an denen das 13., 14. und 15. Armeekorps teilnehmen sollen, werden nach der „F. Z.“ bei Zabern stattfinden.

Berlin, 4. Oktober. Auf die Schreiben des Braunschweigischen Staatsministeriums, mit denen die Resolution des Braunschweigischen Landtags vom 25. September ds. Js. mitgeteilt wurde, hat Fürst Bülow als Reichskanzler und als preussischer Minister der auswärtigen Angelegenheiten wie folgt geantwortet: „Dem Herzoglich Braunschweigisch-Lüneburgischen Staatsministerium beehre ich mich auf das an mich als Reichskanzler gerichtete Schreiben vom 25. v. Mts. zu erwidern, daß ich den Bundesratsbeschluss vom 2. 7. 1885, durch welchen die Regierung des Herzogs von Cumberland in Braunschweig für nicht vereinbart erklärt worden ist mit den Grundprinzipien der Bündnisverträge und der Reichsverfassung, für mich solange als maßgebend behandeln muß, als derselbe nicht durch einen neuen Beschluss des Bundesrats aufgehoben oder abgeändert worden ist.“

Einen solchen aufhebenden oder abgeänderten Beschluß herbeizuführen, sehe ich mich nicht in der Lage. Demgemäß habe ich die Möglichkeit einer Uebnahme der Regierung von Braunschweig durch den Herzog von Cumberland unter der obwaltenden Sachlage außer Betracht zu lassen. Es ergibt sich aus dem Vorstehenden, daß ich eine weitere Antwort auf die von dem Herzogl. Braunschweigisch-Lüneburgischen Staatsministerium an mich gestellten Fragen, welche die Möglichkeit einer Regierung des Herzogs von Cumberland in Braunschweig zur Voraussetzung haben, zur Zeit nicht zu geben vermag. Die in dem Schreiben des Herzogl. Staatsministeriums wie auch in der damit mitgeteilten Resolution des Braunschweigischen Landtages zum Ausdruck gebrachten reichstreuen Gesinnungen geben die Zuversicht, daß das Herzogliche Staatsministerium auch bei der ihm jetzt obliegenden Regelung der Verhältnisse im Herzogtum die allgemeinen Reichsinteressen im Auge behalten wird.

Stettin, 1. Oktober. Wie eine „geheime“ Abstimmung unter den Genossen aussteht, dafür hat der Hafnarbeiterstreik ein Beispiel geliefert. Die letzte „geheime“ Abstimmung der Hafnarbeiter, ob Fortsetzung des Streiks oder Wiederaufnahme der Arbeit, ergab eine überraschend große Mehrheit für die Fortdauer des Ausstandes, überraschend insofern, als man aus privaten Äußerungen vieler Streikenden entnehmen konnte, daß sie mit dem sinn- und zwecklosen Streik persönlich durchaus nicht einverstanden waren. Das Rätsel hat jetzt seine Aufklärung gefunden. Zwar war die Abstimmung „geheim“, aber jeder Stimmzettel mußte neben „Ja“ oder „Nein“ auch den Namen dessen tragen, der ihn abgegeben hatte — selbstverständlich nur „zur Kontrolle“, damit nicht Unberechtigte sich an der Abstimmung beteiligten. Die „Ostseezeit.“ bemerkt dazu: Das ist ein köstliches Stückchen von der Moral mit dem doppelten Boden, die man von der Sozialdemokratie so oft betätigen sieht. In der Theorie die Freiheit über alles und bis ins äußerste extrem, in der Praxis dann das gerade Gegenteil!

— Ueber die Hungersnot in Rußland wird der „Kattowitzer Ztg.“ gemeldet: Im Gouvernement Ufimsk leiden 1200000 Menschen furchtbaren Hunger und leben in unbeschreiblichen Elend. Im Gouvernement Oziernsk haben mehr als eine Million Menschen keine Nahrungsmittel und nicht die geringste Gelegenheit, sich einen Lebensunterhalt zu verschaffen. In beängstigendem Umfang beherrschen Hunger und Bauernunruhen das gesamte Wolgagebiet; in zahlreichen Gegenden herrscht bereits Hungertypus. Ähnliche Nachrichten kommen aus dem Gouvernement Woronostk.

Helsingfors, 4. Oktober. Das Zarenpaar ist an Bord der Yacht Standard in Begleitung des Geschwaders von der Reede von Pitkapaafi in der Richtung auf Peterhof in See gegangen.

Pawlograd (Gouv. Jekaterinoslaw), 4. Okt. Graf Woronzow Daschlow hat sein 32000 Desjatinen großes Gut zum Verkauf an Bauern bestimmt, mit der Maßgabe, daß auf jeden 4 Desjatinen entfallen sollen.

Odeffa, 2. Oktober. Auf dem der Fürstin Wjazemsky gehörigen Gute Karbina im Kreise Bender verbrannten Bauern 27000 Pud Weizen. Auf dem Gute Penischewo im Kreise Tiraspol zwangen bewaffnete Bauern die Gutsbesitzer ihnen 2000 Rubel auszuführen und verteilten diese Summe unter die notleidenden Dorfbewohner.

Hongkong, 4. Okt. Der Auswandererdampfer Charterhouse ist am 30. v. Mts. seewärts von Hainanhead gesunken. Der Kapitän und 60 Passagiere sind ertrunken. Ein Dampfer des Nordd. Lloyd nahm ein Floß mit 26 Schiffbrüchigen auf.

Aus Stadt und Umgebung

Calmbach, 4. Okt. An Bewerbungen für die hiesige Ortsvorsteherstelle scheint es nicht zu fehlen. Auf das im Staatsanzeiger erfolgte Ausschreiben der Stelle, die mit einem Gehalt von 3300 Mark dotiert ist, sind bereits 6—8 Herren hier gewesen, wie es scheint, durchweg

dem Verwaltungsfach angehörend. Der Termin zur Bewerbung läuft am 6. ds. Mts. ab, die Wahl selbst soll am 19. Oktober stattfinden.

Neuenbürg, 3. Oktober. Die Grenzbehörden fahnden eifrig nach dem jungen Menschen, der bei Dinglingen einem 7-jährigen Mädchen den Hals durchschnitten u. den Bauch aufgeschlitzt hat.

Bermischtes.

(Der Kaiser und sein Chauffeur aus Schwaben.) Eigentlich ist er gar nicht „Chauffeur“, der Mann, dem sich der deutsche Kaiser auf seinen mitunter viele Meilen weit ausgedehnten Automobiltouren anvertraut. Denn der brave Mann am Steuerrad hat den gut deutschen Titel „Oberwagenführer“ vom Kaiser erhalten, als er vor Jahresfrist in kaiserliche Dienste trat. So hat der Kaiser auch im Automobilismus, in dessen Sprache so viele Brocken dem Französischen entnommen sind, eine Lanze für die deutsche Sprache gebrochen, und noch dazu ein falsches Wort ausgemerzt. Unter einem „Chauffeur“ versteht nämlich jedermann in Frankreich den Herrn, der am Lenkrad sitzt und das Auto steuert, jede andere bezahlte Hilfskraft im Wagen heißt „mécanicien“. Und ein Mechaniker ist von Haus aus auch der kaiserliche Autosteuerer, der Oberwagenführer Werner aus Großgartach (bei Heilbronn) gewesen, der heute in berdüren- und schmärenbesetztem Dreß einherfährt und ein verantwortungsreiches Amt auf sich genommen hat, das unerschütterliche Ruhe und kühle Geistesgegenwart, eine sichere Hand und umfassende technische Kenntnisse fordert. Der Kaiser will in seinem 60 Pferdestärken fassenden Wagen schnell fahren, mitunter gar sehr schnell — an die 80 Kilometer und mehr in der Stunde. Und hierzu hat sich der Monarch keinen besseren Autolenker aussuchen können, als den behäbigen Schwaben Werner, denn dieser Mann gehörte bis vor kurzem noch zu dem besten deutschen Professionsrennfahrern im Automobil. In den Daimlerwerken in Cannstatt begann er seine Laufbahn, wurde Monteur, dann Werkführer und startete in zahlreichen Rennen im Auslande, so in Nizza und mehrfach im Semmeringrennen. Auch die nun der Historie verfallenen Gordon-Bennettrennen, 1904 vor den Augen des Kaisers, und 1905 in Frankreich, sahen Werner am Volant, wenn auch nicht als erfolgreichen Vertreter der deutschen Mercedeswagen, so doch als außerordentlichen tapferen und schneidigen Fahrer. Dann bot sich dem bescheidenen Mann eine lockende Tätigkeit in den Diensten des ewig um die Welt reisenden, immensreichen Amerikaners Gray Dinsmore, der seine Automobile wechselte, wie andere Menschenfuder die Handschuhe, und auf seiner Maschine sich heute nach Wien und morgen nach London und Paris kutschieren ließ. Noch vor dem unlängst erfolgten Tode Dinsmores, mit dem Werner die vorjährige Herkomertour fuhr, wanderte der Mercedes des Amerikaners samt seinem Lenker Werner in den Autostall des Kaisers. Gewiß hätte der heutige kaiserliche Oberwagenführer splendorisierte Stellen im Dienste privater Automobilisten, unter denen die Millionäre ja die Regel bilden, erhalten können. Aber er ging in den kaiserlichen Dienst aus stolzem Ehrgeiz und ließ den schändlichen Mammon fahren. Lenker erstklassigen Kalibers sind seltene Vögel und darum teuer bezahlt. Unter 300 Mark im Monat und freier Station sind sie nicht zu haben. Glückspilze ernten keine Vermögen. Der kaiserliche Oberwagenführer, der im Dienste Dinsmores einen Jahreslohn von 6000 Mark einstreichen konnte, begnügt sich jetzt mit 2000 Mark. Für den schweren Posten gewiß nicht allzuviel. Denn Werner muß den Kaiser, so oft er seine Automobile mit auf die Reise nimmt, überallhin begleiten und hat zudem die Oberaufsicht über die kaiserliche Garage. Der Kaiser verlangt, wo er sich auch aufhält, von seinem Wagenführer die genaueste Kenntnis des Weges. Da diese aus den Büchern nicht zu ernten ist, muß Werner mehrere Tage vor der Abreise des Kaisers die vom Monarchen zu befahrenden Strecken so oft durchfahren, bis er sie fest in seinem Gesichtskreis eingepreßt hat und jeden Steg kennt. Das ist erst jüngst

bei der Anwesenheit des Hofes im Launus der Fall gewesen, wo die Straßen dieses lieblichen Höhenzuges kreuz und quer und sogar des Nachts durchfahren wurden, und jetzt wird der Kaiser seine Autos vom Mannöver wieder nach Rominten schicken. Daß alle diese Autotouren des Kaisers blitzschnell und doch glatt und ohne größere „Pannen“ vor sich gehen, dafür bürgt die außerordentliche Gewandtheit und Bewissenhaftigkeit seines Oberwagenführers.

— (Ein Motor für Schwimmer.) Ein Pariser mit dem italienischen Namen Constantini, der sich schon durch den Motocrosschuh einen Namen als origineller Erfinder gemacht hat, hat jetzt eine andere, nicht weniger eigenartige Idee in die Wirklichkeit übersezt. Es handelt sich um die Anwendung eines Motors zum Zweck eines automatischen Schwimmens. Wer sich den Apparat auf den Rücken schnallt, wird von ihm mit mehr oder weniger großer Geschwindigkeit und in einer gewissen Richtung durchs Wasser getragen und gleichzeitig selbstverständlich auf dessen Oberfläche erhalten. Man kann sich also darauf gefaßt machen, in den großen Badeanstalten bald einen durchaus neuen Anblick zu genießen. Namentlich an der See, ruhiges Wetter vorausgesetzt, und auf größeren Wasserflächen würde der automatische Schwimmerapparat ungeahnte Möglichkeiten für den Badesport ergeben, und auch solche ungewöhnlichen, bisher ungelösten Aufgaben wie das Ueberschwimmen des Kanals zwischen England und Frankreich würden nunmehr ohne Aufwand besonderer Geschicklichkeit oder Körperkraft lösbar sein. Außerdem würde die Erfindung das Ideal eines Rettungsapparates gegen das Ertrinken darstellen. Die Vorbedingung ist selbstverständlich, daß der Motor zuverlässig und genügend lange arbeitet. Ferner muß der Apparat möglichst leicht sein. Ob diese Voraussetzungen durch die Erfindung Constantins erfüllt werden, kann sich nur bei der praktischen Prüfung ergeben.

Obstpreise.

Stuttgart, 5. Okt. (Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof.) Im ganzen stehen 66 Wagen zum Verkauf, von welchen 40 neu zugeführt sind: 1 Wagen aus Württemberg, 1 aus Preußen, 1 aus Bayern, 1 aus Frankreich, 33 aus der Schweiz zu 1080—1130 Mk., 2 aus Oesterreich zu 1150 Mk., 1 aus Italien zu 1120 Mk. Kleinverkauf 5.50—5.80 per 50 Kilo. Markt lebhaft.

Tübingen, 5. Okt. (Obstmarkt auf dem Kelterplatz.) Zufuhr 270 Säcke. 1 Ztr. Äpfel 6.20—6.60 Mk., Birnen 5.60—7 Mk., gemischtes Obst 5.80 Mk. Bahnhof: 5 Wagen Äpfel, 1 Ztr. 5.30—5.80 Mk., 3 Wagen Birnen, 1 Ztr. 5.20—5.50 Mk.

Göppingen, 5. Okt. Auf dem Bahnhof stehen heute 5 Wagen Mostobst. Preis 6 Mk. per Ztr.

Standesbuch-Chronik

vom 27. Sept. bis 6. Oktbr.

Geburten:

- 25. Sept. Fischer, Gottlieb Friedrich, Tagelöhner hier, 1 Sohn.
- 29. Sept. Heischwerdt, Jakob Adam, Tagelöhner hier, 1 Tochter.
- 29. Sept. Proß, Gottlob Friedrich, Säger in Lautenhof, 1 Tochter.

Aufgebote.

- 29. Sept. Eitel, Philipp Friedrich, Sägmühlarbeiter hier und Rath, Marie Wilhelmine, Dienstmädchen hier.
- 4. Oktbr. Gänthner, Christian Heinrich, Schreiner in Nonnenmühl u. Schrafft, Wilhelmine, Dienstmagd in Enzlhösterle.
- 5. „ Föll, Albert Heinrich Johannes, Koch in Stuttgart u. Bolle, Emilie Wilhelmine in Calmbach.
- 5. „ Feldweg, Wilhelm Eugen, Werkführer in Stuttgart u. Treiber, Sofie Christiane hier.
- 5. „ Böllinger, Georg Albert, Eisenbahngelhilfe in Altshausen u. Hanselmann, Marie Wilhelmine hier.

Seidenstoffe

von Mk. 1.10 an fortige Blusen! — Muster und Auswahlen an jedermann!
Seidenhaus Weinbrenner, Stuttgart
Marienstrasse 10.



Wildbad.

Frauenarbeits-Schule.

Der 1. Kurs der Frauenarbeitschule beginnt am 22. Oktober 1906., (bis 22. Dezember 1906); Der II. Kurs am 2. Januar 1907.

Der Unterricht umfaßt die Fächer: Stricken, Häkeln, Kliden, Hand- und Maschinennähen (Weißzeugnähen) u. d. d. Nähen, Weiß- u. Buntsticken, sowie Schnittmusterzeichnen.

Das Schulgeld ist das gleiche wie im vorigen Jahr.

Anmeldungen, auch von auswärtigen Schülerinnen wollen an die staatlich geprüfte Lehrerin Fräulein Luise Schwäble hier gerichtet werden.

Wildbad, den 27. Sept. 1906.

Stadtschultheißenamt:
A. B. Bähler.

Wildbad.



Auf Antrag der Erben des † Jakob Friedrich Kometisch, Oberholzhauers hier, werden am nächsten **Dienstag, den 9. d. Mts.**

vormittags 11 Uhr

im Geschäftszimmer des hiesigen Grundbuchamts im letzten Termin versteigert:

Gebäude B. 156 a und b mit 4 ar 36 qm. Garten in der vorderen Rennbach,

P. No. 614. - - 26 ar 02 qm. Acker und Heuschauer in der Reichertsling, P. No. 140 — 36 ar 38 qm. Wiese mit Scheuer im Heschlach,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 4. Oktober 1906.

A. Grundbuchamt:
Bezirksnotar Oberdorfer.

Zur gefl. Beachtung

Um vor dem bevorstehenden Schluß meiner Wildbader Filiale mit den noch vorrätigen Lagerbeständen möglichst zu räumen, gewähre ich von heute ab auf alle Einkäufe bis incl. **Samstag, den 13. Oktober** einen

Rabatt von 10%.

Gustav Kienzle

Kgl. und Herzogl. Hoflieferant
Stuttgart-Wildbad.

STOLWERCK ADLER KAKAO



Fabriken:
**Köln-Berlin-Pressburg.
London-Newyork.**

Bekanntmachung.

Wegen Holzfällen im Stadtwald Sommersberg bleibt von **Montag, den 8. Oktober d. J. ab bis auf Weiteres** der Panoramaweg bis zum Auchsalderweg

gesperrt.

Wildbad, den 6. Okt. 1906.
Stadtschultheißenamt:
A. B. Bähler.

Erste, älteste, grösste, verbreitetste, weitbekannte Nähmaschinen- und Fahrrad-Grossfirma M. Jacobsohn,
BERLIN N. 24, Lindenstrasse 126.
Lizenzinhaber v. Post-, Preuss. Staats- und Reichseisenbahn-Beamtenverein, Lehrer-, Militär-, Kriegervereinen ganz Deutschl. versendet die neueste deutsche hoch-armige Singer-Nähmaschine



"Krone" f. alle Arten Schneiderei, 4, 45, 48, 50 Mark, 4 wöchentl. Probezeit, 5 Jahre Garantie. Berühmte erstklassige Marken, Wasch-Maschinen-Roll-Mangel billigst.



Militaria-Zollerräder f. höchste Ansprüche in Militärkreisen eingeführt, Petroleum-Heizöfen, garantiert geruchlos, f. Salon u. Jedes andere Zimmer, einzig in seiner Art, ohne Abzugsrohr.

Heute ist ein Waggon

Ia Most-Aepfel u. Birnen

eingetroffen und sind solche bei mir zu haben **Karl Rath.**

Palmin
Feinstes Pflanzenfett zum Kochen, braten u. backen

P. P.

Hiermit zeige ich ergebenst an, dass ich am 1. Oktober 1906 die Firma **Holland u. Josenhans**, Buchhandlung und Leihbibliothek hier käuflich erworben habe und sie unter meiner Firma

J. Paucke

Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung
Leihbibliothek

weiterführen werde.

Die verehrl. Kunden bitte ich höfl. mir auch fernerhin ihr Wohlwollen zu schenken. Ich werde die Buchhandlung und Leihbibliothek auch im Winter weiter führen.

Mein Geschäftslokal befindet sich ab 15. Oktober, **Hauptstr. 129.**

Bis dorthin noch in den Enzanlagen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

J. Paucke

Buch-, Kunst u. Musikalienhandlung,
Leihbibliothek

Seelig's kandierter Korn-Kaffee

nur in Original-Paketen.

Vollkommenster Kaffee-Ersatz,
weit schmackhafter als Malzkaffee.
Gratisproben & Niederlagen-Verzeichnis
durch Emil Seelig A.-G. Heilbronn 2/N.

Niederlagen: In Wildbad: W. Fuchslocher, in Calmbach: Carl Dürr, Chr. Hoeger.

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.



Der Stab und die Züge I bis VII rücken am **Sonntag**
den 7. Oktober, früh 7^{1/2} Uhr zur

Schulübung

aus.

Den 6. Okt. 1906.

Das Kommando.

Den geehrten Damen Wildbads zur gefl. Nachricht, daß
mein Laden

bis 15. Oktober geöffnet

bleibt. Sämtliche hier befindlichen Güte werden **bedeutend**
unter Preis abgegeben und ist dadurch jeder Dame
Gelegenheit geboten **sehr billig einzukaufen.**

Carl Meyle, Modes

Hauptstraße 75 A.

Militärverein Wildbad „Königin Charlotte“



Die kirchliche Feier des Geburtsfestes Ihrer
Majestät der Königin wird am
Sonntag, den 7. Okt. d. J.
stattfinden.

Zum Kirchgang tritt der Verein um **1/2 10**
Uhr vor dem Rathause an und ladet zu recht zahl-
reicher Beteiligung ein.

Den 2. Oktober 1906.

Der Vorstand.

Meine aufs Beste eingerichtete

Mosterei

empfehle ich zu gefl. Benützung. Auch Diejenigen die ihr Obst nicht
von mir kaufen, werden ebenfalls aufs Beste bedient.

Karl Rath.

Metzgerschmalz garant. rein. einheimisch. echtes Schweineschmalz

mit feinem Griebengeschmack in emaillierten Blechgefäßen als

Eimer	ca. 20-35 Pfd.	à Pfd. 65	sowie in 10 Pfund-Dozen à M. 6.70 g. Nach u. Vorsch. Wilh. Beurlen jr. Kirchheim-Teck 119 Württ. In Holzgeb. Preisl. u. Diensten.
Ringhafen	15-20-35 "		
Schwenkessel	30-40-60 "		
Teigschüssel	15-30-50 "		
Waffertopf	20-40 "		

Rahmgebühren werden **sofort vergütet.** Jeder Sendung
liegen Gutscheine zum Gratisbezug eleganter Taschenuhren bei.
Tausende Anerkennungs schreiben!

Zu vermieten:

In meinem Hause in der Kenn-
bachstraße ist eine
Wohnung

mit 3 Zimmern nebst Küche und
sonstigem Zubehör **sofort** zu ver-
mieten.

Chr. Schill, Baugeschäft.



Rapid

Schnellglanzputzpulver à 20 Pfg
ist vortrefflich **Anton Heinen**

Allen Freunden und Be-
kannten sagen wir ein herz-
liches

Lebewohl!

Wildbad, 4. Okt. 1906.

Familie Bott

(früher Café Bott)

Telefon Nr. 33

Kredit erhält Jedermann

Versand auch nach auswärts

Auf bequeme Abzahlung!

Komplette
Ausstattungen

Kleiderschränke
Küchenschränke
Kommoden
Vertikows
Spiegelschränke
Sofas, Kanapee's

Anzahlung
nach
Ueber-
einkunft.

Herren-Anzüge
Herren-Paletots
Herren-Hosen
Damen-Jacketts
Damen-Kostüme
Damen-Blousen

Anzahlung
nach
Ueber-
einkunft

**Einzelne
Möbel**

Julius Jttmann Nachf.

Pforzheim, Westl. Karl-Friedrichstr. 42.

Telefon 1396

Telefon 1396.

! Eigene Polsterwerkstätte!

! Sport- und Kinderwagen!

Redaktion, Druck und Verlag von H. Wildbrett, Wildbad.